

dencket, so lange würcket es auch in uns, und so lange fühlet man auch seine Kraft, und hat Friede und Freude im Gewissen, ist dem Teufel überlegen, und auch feurig in der Liebe, ja zu allem Guten bereit und geschickt. Wiederum aber, wenn man Christi Blut aus den Augen setzt, und mit ander Sachen umgeheth, wie wir denn fast unser ganzes Leben mehr mit unnöthigen als mit nöthigen und heilsamen Sachen zubringen, so sind wir unsers Heyls beraubet, haben keine Freudigkeit in unsern Herzen, der Teuffel wird unser mächtig, und rollet uns aus einer Urtuh in die ander, alle Liebe Christi erkaltet in uns, welches die Erfahrung genugsam bezeuget. Dahero hat der Herr Christus uns sein Wort von Blute verordnet, daß es stets unter seinen lieben Jüngern klingen, und sie seiner Wohlthat erinnern solle, damit sie ja nicht vergessen, sondern daran gedencen wie viel es ihn gekostet, daß sie erlöset sind. Und dahin ist das ganze Evangelium gerichtet, daß es uns sagen soll, wie reichlich wir begabete sind, und was vor theure Schätze uns Christus in seinem Blute erworben, und in unserer Tauff zur ewigen Besizung geschencket habe.

### Cap. IX.

## Von Christi fröhlichen Auferstehung.

F

139. Der

139. **E**r liebe Heyland hat uns durch seine Auferstehung viel, und recht viel erworben, daß wir auch die Grösse und wichtige Frucht der Auferstehung Christi in diesem Leben nicht genugsam ergründen können. St. Paulus bekennet selber Philip. 3. daß er die Kraft der Auferstehung Christi noch nicht ergriffen habe: Sondern, daß er ihr täglich höchsten Fleisses nachjage, damit er sie ergreifen möge. Und Lutherus in seiner Kirchen-Postille schreibt, daß dieser Artickel eitel Trost, Freude und Seeligkeit, sey, und eine solche Kraft, die wir in jenem Leben erst recht schauen und erfahren werden. In der Jenischen Haus-Postill spricht er: du kannst Christi Auferstehung und Sieg so groß nicht machen, sie ist noch viel grösser. Item: dis ist der höchste Artickel, den die wenigsten recht predigen, weniger aber die ihn recht lehren und fassen können wegen seiner grossen Wichtigkeit.

140. Es ist erstlich die Auferstehung **JESU** Christi unsere Auferstehung, der wir uns also annehmen sollen, als unser eigen. Denn gleich als der Tod unsers Heylandes unser Tod ist; also auch seine Auferstehung unsere Auferstehung. Es ist aber sein Tod, also unser Tod, daß wir in ihm und mit ihm zugleich gecreuziget und gestorben sind, nach der wunderbahren Vereinigung, damit wir mit ihm zu einem Leibe vereiniget sind: Ist er nun für uns gestorben, so muß folgen, daß wir durch seinen Tod erlöset seyn von alle dem,  
 Das

Darum er den Tod erlitten hat: nehmlich von Sünde, vom Zorn Gottes, und von dem ewigen Tod. Gleichermassen ist seine Auferstehung unsere Auferstehung, nehmlich, daß wir in ihm und mit ihm zugleich vom Tod erstanden seyn, oder, daß er für uns, und uns zu gut vom Tod erstanden sey. Ist nun die Herrlichkeit der Auferstehung Christi unsere Auferstehung, so muß folgen, daß wir in dieselbe gekleidet seyn, und in derselben einhertreten, als neue Menschen, von Tod erstanden, die nicht mehr sterben. Sprich nur frey: ich war todt, aber nun bin ich in Christo vom Tod erstanden. So muß man sich in der Demuth vor dem Herren ansehen und erkennen.

141. Für sich selbst hat der ewige Sohn Gottes solches Sieges nicht bedurft, vielweniger daß er ein Mensch worden, gelitten und gestorben. Um seinerwillen hat er sich nicht lassen ans Kreuz schlagen, sondern unsere Sünde hat er getragen, und unsern Tod hat er durch seinen Tod verschlungen. Also ist er auch nicht um seinerwillen vom Tod erstanden und gen Himmel gefahren. Hieher gehören diese Sprüche: Röm. 6. Sind wir in ihm gepflanzet zu gleichem Tode, so müssen wir ja seiner Auferstehung gleich seyn. Das ist, wir sind mit ihm gestorben und auferstanden. Eph. 2. Gott hat uns samt Christo lebendig gemacht. Item: Er hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm ins Himmlische Wesen gesetzt. Ob St. Paulus sagen wolte: Wir sind

sind nun nicht mehr irdische Menschen, der Sünde und dem Tode unterworfen, sondern als Himmlische Fürsten geehret, mit ewiger Gerechtigkeit, und ewigen Leben. Darum sagt er Röm. 6. Begebet euch Gott, als die aus dem Tode ins Leben kommen sind. Er will nicht, daß wir uns mehr für sündliche und sterbliche Menschen, sondern vor stracks lebendig Heilige halten sollen.

142. Wir sind nun Kraft Christi seiner Auferstehung solche Leute, welche die Sünde und den Tod abgelegt haben, und eitel Gerechtigkeit und Leben an sich genommen haben. Denn gleichwie der Herr Christus die Sünde und den Tod im Grabe abgelegt, und ein neuer Christus auferstanden in Gerechtigkeit und Leben: also haben wir in ihm und mit ihm in demselbigen Grabe, die Sünde und den Tod abgelegt, und sind auch neue Menschen worden voll Gerechtigkeit und Leben. Röm. 4. Er ist dahin gegeben um unser Sünde willen, das ist, auf daß er für unsere Sünde bezahlete, oder vielmehr, daß er durch seinen Tod in uns die Sünde und den Tod erwürgete: und ist auferstanden um unser Gerechtigkeit willen, daß wir in ihm würden Kinder der Gerechtigkeit und des Lebens. Denn gleichwie er, nach seiner fröhlichen Auferstehung nichts anders ist, als eitel Gerechtigkeit und Leben, denn er ist unser Haupt. Daher werden wir genannt ein Volk ohne Sünde, Esa. 53. Ist. eitel Gerechtigen,

ten, Esa. 60. Ja die Gerechtigkeit selbst, 2. Cor. 5. gleich wie Christus die Gerechtigkeit selbst ist.

143. Die Frucht der Auferstehung Christi bestehet hauptsächlich im Glauben. Und was ist doch der Glaube, den Gott allenthalben so genau von uns fordert anders, als eine kindliche und feste Zuversicht, weil wir von Natur Sünder, und Kinder des Todes sind, nun aber in Christo Jesu gerecht, und Kinder des ewigen Lebens worden? wer dis festiglich glaubet, der ist ein rechter Christ, und mit Christo ein Überwinder der Sünde und des Todes. Eine tapffere Vermahnung zum Glauben stehet. Ebr. 10. Laß set uns hinzugehen, in vollem Glauben, besprenget an unsern Herzen, und loß von dem bösem Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Das ist, weil wir durch Kraft des Blutes Jesu Christi, in unserer Tauff gereiniget sind von allen Sünden und dem bösem Gewissen, und denn einen gnädigen Gott im Himmel haben, so laßt uns ja solches festiglich und von Herzen glauben.

144. Und denn ist der Herr Christus auch darum vom Tod erstanden, nachdem er sein hohes Amt unsere ewige Erlösung ins Werk gerichtet hatte, auf daß er konte zu seiner Herrlichkeit eingehen, und unser Hohenprieester und König werden. Denn wenn er nicht auferstanden wäre, sondern den Sieg im Grabe bebalten, so wäre ihm auch

seine Herrlichkeit nicht nütze gewesen, und hätte sich derer als ein Todter nicht erfreuen können. Nun aber empfähet er täglich von den Seinen Preis, Ehre und Herrlichkeit. Er hätte auch nicht gen Himmel fahren, unser König und Hoher-Priester werden können. Da er aber nun gen Himmel gefahren, und sich in das Allerheiligste gesetzt, so ist er unser Hoher-Priester und König. Unser Hoher-Priester ist er worden, daß er uns arme Würmlein mit seinem Hohen-Priesterlichen Gebet, bey Gott dem himmlischen Vater vertrete, und König, daß er uns vor dem Teufel schütze und bewahre.

145. Daß aber Christus gestorben, ist er nicht ihm, sondern uns zu gute gestorben, auf daß wir allein dadurch der Sünde und des Todes loß würden. Denn unferthalben ist er Mensch worden, und hat sein Blut darum vergossen, auf daß er uns erlösete. Er ist unser Salvator und Heyland, wie Esaias am 9. saget: daß er uns gegeben sey &c. So schreibet auch Sanct Paulus Röm. 4. Daß er um unser Sünde und unsers Todes willen dahin gegeben sey, auf daß er uns mit seinem Tode von unsern Sünden und Tod erlösete. Daß er auch mit grosser Victoria aus dem Tode erstanden, und ein Herr der Gerechtigkeit und des Lebens geworden, das ist er alles nicht ihm, sondern uns zu gute geworden, wie Jeremias sagt, daß er unsere Gerechtigkeit sey. Und St. Paulus, daß er um unser Gerechtigkeit willen

willen vom Tod auferwercket sey. Darum rühme sich ein jedes gläubiges Kind Gottes ganz frey und ohne Scheu, daß es für Gott gerecht und unsträflich sey.

146. Der liebe Heyland ist seinen Kindern sehr genädig, und bezeugt seine Freundlichkeit ihnen auf alle Weise mit Herz und Mund. Sein Herz ist voll Liebe und Treu, sein Mund voll süßer Worte und Wahrheit. Wir sollen also seine Gnad und Freundlichkeit mit herzlichem Zuversicht genießen, und uns herzlich darüber erfreuen. Es brennet ihm sein Herz von lauter Liebe gegen uns, und kan nicht anders als uns lauter Liebe beweisen. Kein Bräutigam kan seine Braut so herzlich lieben, als uns der Sohn Gottes unser Bruder liebet. Die Liebe Christi gehet oder fleust durch unser Herz, wie ein köstlicher Balsam, daß es seine Kraft fühlet, und darüber unaussprechlicher Freude voll wird; Und wenn dis stets bey uns wehren solte, und nicht bisweilen ein Leyden mit unterlieffe, so würden wirs nicht ertragen können.

## Cap. X.

### Von der Heiligen Tauffe.

147. **D**ie Tauffe ist unser einiger Trost und Eingang zu allen göttlichen Gütern, und aller Heiligen Gemeinschaft. Denn Gott